

Unter Kreativen gilt der Besuch einer privaten Berufsfachschule oder Hochschule als Schub für die Karriere.



Ausbildung ganz privat

Manche Berufsbilder werden überwiegend an Privatschulen angeboten. Welche Vorteile haben Absolventen im Berufsleben?

VON JÜRGEN HOFFMANN

fällt und was nicht, muss keine Zeit für lange Vorbereitungsmeetings oder das Lesen komplexer Konzepte aufbringen. Damit will das Start-up sich von Baukastensystemen und Websiteagenturen unterscheiden. Pott: „Wir suchen zurzeit neben Programmierern vor allem Web-Experten für den Vertrieb, die sowohl mit der Chefin eines Friseursalons umgehen können als auch mit dem Manager einer Fondsgesellschaft.“ Auch so etwas lerne man an einer privaten Hochschule eher, „weil Inhalte dort flexibler gestaltet werden können als an staatlichen Bildungseinrichtungen“.

Laut dem Verband Deutscher Privatschulverbände (VDP) existieren

bundesweit rund 2100 freie berufsbildende Schulen. An ihnen lernen momentan gut 240 000 angehende High Potentials. Einige der Einrichtungen sind Ersatzschulen, die ein ähnliches Angebot wie staatliche Schulen bieten und Abschlüsse wie Abitur oder mittlere Reife vergeben dürfen. Daneben gibt es Ergänzungsschulen. Sie schließen meist Lücken in der bestehenden Bildungslandschaft, bieten berufliche Qualifizierungen in Bereichen, in denen staatliche Ausbildungsmöglichkeiten fehlen. Als Beispiele nennt der VDP Marketing und Grafikdesign. Fremdsprachenkorrespondent oder Informatik-Assistent könne man sogar ausschließlich in einer berufsfach-

schulischen Ausbildung erlernen. Der wichtigste Unterschied von Schulen in freier Trägerschaft zu staatlichen Einrichtungen: Sie sind Wirtschaftsbetriebe, die auf die Zufriedenheit von Schülern und Eltern angewiesen sind.

Privatschule als Karriere-Turbo

Unter Kreativen gilt der Besuch einer privaten Berufsfachschule oder Hochschule als Karriere-Turbo. Kein Wunder, dass die Palette der Bildungseinrichtungen für angehende Programmentwickler, Medienmanager oder 3D-Designer breit ist. An der Hochschule Fresenius an der Außenalster in Hamburg beispielsweise absolvieren 1600 Nachwuchskräfte Bachelor- und Masterstudiengänge des Fachbereichs Wirtschaft und Medien. Bundesweit hat Fresenius rund 11 000 Studenten. Sie zahlen je nach Studiengang zwischen 275 und 750 Euro pro Monat. Fresenius kooperiert eng mit der Wirtschaft, etwa mit der Beratungsfirma Accenture, mit IBM, Sony, MAN und der Fernsehanstalt WDR. Die jungen Talente übernehmen für die Sponsoren kostenlos Projektarbeiten: Für Airbus etwa wurde untersucht, wie die Attraktivität technischer Berufe für junge Frauen gesteigert werden

kann. Die enge Vernetzung hat der Wissenschaftsrat bei der Akkreditierung gewürdigt, sie garantiere „eine gute Anbindung an Praxispartner aus Wirtschaft, Verbänden und Verwaltung“.

Ein zweites Beispiel aus der Medienszene: die Leipzig School of Media, die 2008 von der örtlichen Sparkasse gegründet wurde. Sie bietet vier berufsbegleitende Masterstudiengänge. Auf dem Lehrplan stehen Themen wie „Brand Storytelling“ oder „Content Marketing“. Man wolle den digitalen Medienwandel begleiten, der Arbeitnehmer vor neue Herausforderungen stelle, wirbt die Schule für sich. „Abnehmer“ ihrer Absolventen sind

Verlage, Werbe- und Marketingagenturen und Handelsunternehmen wie die Drogeriemarktkette Rossmann.

Potentiale erkennen, Talente fördern

Ein weiterer großer Wirtschaftsbereich, der sich vorwiegend aus Abgängern von Privatschulen speist, ist das Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesen. Privatschulabsolventen seien motiviert und gut ausgebildet, so der Tenor der Arbeitgeber. Besonders viele gute Fachschulen gibt es in Deutschland für Physiotherapeuten in spe. Eine ist die in Leverkusen, die zur

SRH-Holding gehört, einem privaten Anbieter von Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen. Hier lässt sich der Abschluss „staatlich examinierter Physiotherapeut“ erwerben. Alternativ wird in Kooperation mit der SRH-Fachhochschule Gera eine um ein Semester längere Kombination aus Studium und Ausbildung angeboten. Der zusätzliche Hochschulabschluss eröffnet den Weg auch in andere Fachbereiche. Orthoptisten, Fachleute der Augenheilkunde, werden an Fachschulen in privater Trägerschaft ausgebildet, die oft Universitätskliniken angegliedert sind. Den Abschluss bildet die staatliche Prüfung.

Wichtig: Nicht jede private Bildungseinrichtung bietet einen von der Handwerkskammer oder dem Kultusministerium abgenommenen Abschluss. Für Interessenten heißt es deshalb in aller erster Linie, sich gut zu informieren. Außerdem gilt: Privatschule steht nicht automatisch für Qualität. Deswegen sollte man recherchieren, ob die Lehrinhalte des Instituts einer Kontrolle unterliegen. Und: Für die meisten Unternehmer und Personalchefs ist es unerheblich, ob ein Kandidat eine staatliche oder private Schule besucht hat. Es kommt vielmehr darauf an, was der Bewerber kann und welches Potential er besitzt.

Dominik Butzchen arbeitet seit Ende 2013 für das Berliner Start-up Websitebutler. Und das mit Erfolg. „Dominik hat unsere Erwartungen voll erfüllt, ist engagiert, schaut über seinen Schreibtischrand hinaus und schiebt immer wieder Neues an“, lobt Christian Pott, einer der vier Gründer der Website-Entwicklungsfirma, seinen Webdesigner. Butzchen hatte vorher an der cimdata Bildungsakademie in der Hauptstadt eine Ausbildung zum Mediengestalter Digital & Print absolviert. Eine Privatschule steht im Lebenslauf fast jedes vierten Websitebutler-Mitarbeiters. Arbeitgeber Pott erklärt, warum er solchen Kandidaten gerne eine Chance gibt: „An den meisten privaten Bildungseinrichtungen wird in exzellent ausgestatteten Räumen, mit aktuellen Lehrmaterialien und Techniken und durch Spitzen-Dozenten aus der freien Wirtschaft gelehrt. Wenn ein junger Mensch sich für eine Ausbildung an einer Privatschule entscheidet hat und bereit ist, dafür neben Zeit auch Geld zu investieren, ist das ein starkes Commitment.“

Websitebutler nutzt als erstes Unternehmen der Branche für die Erstellung und Pflege von Internetauftritten künstliche Intelligenz. Ein Vorteil: Der Auftraggeber kann anklicken, was ge-

NEU Abitur nach der Mittleren Reife in drei Jahren

Zeit zum Lernen. Zeit zum Leben.

79837 St. Blasien
Telefon (0 76 72) 27-0
info@kolleg-st-blasien.de
www.kolleg-st-blasien.de

Kolleg St. Blasien

IHS Gymnasium mit Internat für Jungen und Mädchen

KRÜGER PRIVATE SCHULEN MIT INTERNAT 70 JAHRE

Vorsprung durch Bildung

- Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung
- Höhere Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule)
- Berufliches Gymnasium für Wirtschaft und Verwaltung

(Alle Bildungsgänge sind staatlich anerkannt.)

- Wir beraten Sie individuell.
- Vereinbaren Sie einen Termin.
- Probewohnen ist möglich.

Besuch der nahegelegenen Haupt- und Realschule

www.internat-krueger.de 49504 Lotte (NRW)/ Fon 05404 9627-0

Staatlich anerkannte private Realschule und Gymnasium mit bilinguaem Unterricht

Hallo, Welcome, 你好, Salut & Привет in meinem Internat!

Schloß Wittgenstein

hohe Allgemeinbildung, Berufsvorbereitung in Kooperation mit Wirtschaft und sozialen Einrichtungen, internationaler Schüleraustausch, vielfältige sportliche Angebote und eigener Reitstall

+49 (0) 2752 4743 0 – wittgenstein.de
facebook.com/internatschlosswittgenstein

INTERNAT SOLLING

erfolgreich lernen individuell entfalten

Kontakt & Informationen:
www.internatsolling.de